

ihm sein Esel gestohlen / vnd damit er ihn hoch rühmet / sagt er / wenn er seinen Sattel auff hätte / so gieng er in solcher Grauitet daher / wie ein anderer Tullius. Oder wie jener Arzt Amaltherus, so zu Conegliano gewohnt. Allda hatten die Bawren diesen Wahn / daß / wenn ein Arzt nicht alle Zufall eines Patienten in der Brin sehe / so were er kein rechtschaffener Arzt. Kompt derhalben ein solcher Knebel zu ihm / bringt ein wenig Brin in einem Guttroff / er soll darinn sehen / wie es vmb seinen Bruder stehe / vnd ob ihm zu helffen were: nun war derselbige von einem Wagen gefallen / vnd hat ein Rieb zerfallen: welches denn der Arzt desselbigen Tags also bald erfahren: besihet derhalben den Brin mit Fleiß / vñ saget endlich / er sehe wol / was seine Bruder mangelte / er sey von einem Rarch gefallen / vnd hab ihm in der Seiten wehe gethan: darüber der Knopff also bald erzürnet / den Arzt für vntüchtig gescholten / er hette seine Kunst nit recht gelernet / denn es nicht ein Rarch / sondern ein Wagen gewesen. Der Medicus sahe wol / was er für einen Dremmel für sich hatte: fragte ihn / ob er denn all den Brin hette gefangen vnd mitgebracht: der Bawer antwortet Nein / denn es were ihm im fangen / ein Theil auff die Erde gefallen: da hatte der Medicus ein gewonnen Spiel / sagte / so sehe nun du grober Keil / ob ich nicht recht gesagt habe: denn die andere zwey Räder seynd in dem Theil gewesen / so auff die Erde gefallen / welche ich derhalben hierinn nicht finden können: mußte also der Bawer mit Verwunderung der grossen Kunst abziehen.

Die Fabula wird von Prisciano in seinen exercitiis Rhetoricis, so er von Hermogene entlehnet / auff nachfolgende Weise beschrieben: Fabula est oratio ficta verisimili dispositione imaginem exhibens veritatis. Das

ist: Eine Fabul ist eine solche Rede / in welcher durch eine erdichte / aber doch scheinbare Disposition, etwas wird fürgebracht / als wenn es wahr were. Darauff dann sich auch die Wort S. Ambrosii lib. 3. officiorum, wol schicken / da er saget: Fabula etsi vim veritatis non habet, tamen rationem habet vt iuxta eam possit veritas manifestari. Das ist: Ob schon ein Fabul nicht war sey / so hett sie doch diese Gelegenheit / daß die Wahrheit dadurch kan offenbahret werden. Also sagt auch Augustinus in seinem Buch contra mendaciū. Apud authores secularium litterarum, vt apud Horatium, mus loquitur muri & vulpeculæ, vt per narrationem fictam ad id, quod agitur vera referatur oratio. Das ist: bey den Weltlichen Scribenten / als bey dem Horatio, redet eine Maus mit der andern / oder mit dem Fuchs / auff daß man durch solches Gedicht / endlich zu dem komme / das man sonst in der That vor hat.

Paulus Suardus gibt vor / es werden die Fabuln gemeinlich in viererley Sorten oder Species abgetheilet. Die erste hat ganz vnd gar keine Wahrheit an sich / vnd wird Apologus genennet: Als / wenn man vnvernünftige Thier einführet / welche reden / oder geredt haben sollen / wie man meisten Theils an den Fabuln Esopi sihet. Die zweyte ist ein Gedicht / (wird auch Figura genennet) darinn Wahrheit vnd Fabul vndereinander vermengt werden: als wenn Ouidius von Lycaone, einem König in Arcadia sagt / er sey darumb / daß er dem Ioui Menschenfleisch zu essen vorgesehet / in einen Wolff verwandelt worden / vnd versteckte sich in den Wälden. Darinn dann Wahrheit vnd Fabul mit einander vermengt: dann das ist war / daß er vñ Lysania einem Arcadischen Edelmann / welcher hernachmahls Iupiter ist genennet worden / vom Reich verstorffen: vnd dieweil er ihn an al-